

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezugs 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger Einrückung Rabatt.

Belagen: Blaueckelchen, Illust. Sonntagsblatt und Schönl. Landwirt.

Nr 109

Dienstag, den 12. Mai

1914

### Wichtiges vom Tage.

Der Kaiser ist von Braunschweig in militärischen Angelegenheiten nach Metz gereist.

Die Gemahlin des Reichskanzlers ist nach längerer Krankheit gestorben. Dem Reichskanzler sind zahlreiche Bellerbaldungen zugegangen.

Die Probefahrt des größten Ozeandampfers „Vaterland“ verlief glänzend.

Die Senkung des Königs von Schweden schreitet vorwärts. Der König wird auf Anraten der Ärzte nach Karlsbad reisen.

### Amtliches.

#### A. Oberamt Nagold.

##### Bekanntmachung betr. Aufwandsentschädigungen.

Familien, von denen eheliche oder den ehelich gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen 2- oder 3jährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, erhalten rückwirkend vom 1. Oktober 1913 ab auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 M. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen 2- oder 3jährigen Dienstpflicht genügenden Söhne in demselben Dienstgraden. Für die Zeit vor dem 1. Oktober 1913 findet die Gewährung einer Aufwandsentschädigung nicht statt.

Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde (Schultheißenamt) des Orts, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, anzumelden. Bezüglich der Entschädigungen für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 hätte die Anmeldung unverzüglich zu erfolgen.

Die Entschädigungen werden nach Feststellung des Anspruchs von der Oberamtskasse halbjährlich nachträglich am 1. April und 1. Oktober ausbezahlt.

Vordrucke zu den Anmeldungen, in welchen die Truppenliste (auch die Kompagnie u. s. w.) genau anzugeben sind, können von dem Oberamt bezogen werden.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. März 1914 (Reichsgesetzbl. S. 57) und der Minist.-Verf. vom 27. April 1914 (Min.-Amtsbl. S. 186) verwiesen.

Den 9. Mai 1914. Rommert.

##### An die Herren Ortsvorsteher und Gebäudesitzer.

Zur Sicherung der Gebäudebesitzer von dem ihnen aus der Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. zur Einschätzung bei der Gebäudebrandversicherung etwa entstehenden Schäden ergeht hiermit unter Hinweis auf den Erlass des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. Aug. 1892 (Min.-Amtsbl. S. 263) wieder folgende Bekanntmachung:

1. Neubauten, Bauverbesserungen und Bauverbesserungen einschließl. neuer Gebäudebesitzer, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ertrag abgeben, sondern verschärfte Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, werden im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde gerichteten Schätzung unter schriftlich angemeldet worden sind.

2. Durch eine bloße Vermerkung von amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, wird die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt.

3. Die Anmeldung kann während des ganzen Jahres erfolgen.

4. Ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr ist nur dann und zwar nachträglich zu entrichten, wenn eine Brandbeschädigung gemeldet werden muß.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für tunlichste Verbreitung dieser Bekanntmachung sorgen und die Gemeindeglieder entsprechend belehren.

Die Baukontrolleure sind zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. ausdrücklich aufmerksam machen.

Der Vollzug der Aufgabe ist durch Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll nachzuweisen.

Den 9. Mai 1914. Mayer Amtmann.

### Bekanntmachung betr. die Hagelberichte.

Laut Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1901 (Min.-Amtsbl. S. 177) haben die Ortsvorsteher von jedem Hagelfall auf ihrer Markung, gleichviel ob ein Schaden entstanden ist oder nicht, unverzüglich an die R. Meteorologische Zentralstation Stuttgart und spätestens vier Wochen nach Eintritt des Hagelfalls an das R. Statistische Landesamt Stuttgart unter Benützung der vom Sekretariat der letztgenannten Behörde mündlich zu beziehenden Formulare I und II Bericht zu erstatten.

Es ist schon mehrfach vorgekommen, daß die für die Einreichung dieser Berichte vorgeschriebenen Termine nicht eingehalten und die Berichte zum Teil sehr verspätet oder erst auf besondere Mahnung hin eingereicht wurden; in manchen Fällen wurden überhaupt keine Berichte erstattet.

Den Herren Ortsvorstehern wird daher die genaue Befolgung der Vorschriften des obengenannten Ministerialerlasses in Erinnerung gebracht und zur Pflicht gemacht.

Den 9. Mai 1914. Amtmann Mayer.

### Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 19 betreffend Kurse für Schneider, Schuhmacher und Buchbinder in den Monaten Juli und August ds. Js., werden die beteiligten Kurse hierdurch hingewiesen.

Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Den 11. Mai 1914. Amtmann Mayer.

### Bekanntmachung betreffend die Kraftwagen.

Nach § 18 Abs. 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (R.G.B. S. 389) beträgt bei Kraftfahrzeugen von mehr als 5,5 Tonnen Gesamtgewicht die überhaupt zulässige Höchstgeschwindigkeit 12 Km. in der Stunde. Sie kann außerhalb geschlossener Dörfer bis auf 16 Km. gesteigert werden, wenn wenigstens die Triebräder mit Gummi bereift sind.

Diese Vorschrift wird nach den gemachten Beobachtungen von den Führern der Kraftwagen vielfach übertreten. Solchen Übertretungen ist sowohl im Interesse der Sicherheit des Verkehrs wie der Straßenunterhaltung mit Nachdruck entgegenzutreten.

Die Ortspolizeibehörden sowie die Landjägermannschaft werden angewiesen, auf die Einhaltung dieser Vorschrift zu achten und Verletzungen ohne Ausnahme zur Anzeige zu bringen.

Den 9. Mai 1914. Amtmann Mayer.

### An die Ortspolizeibehörden.

Auf 20. Mai d. J. wollen als portopflichtige Dienstfache die Verzeichnisse

1. der Gast- und Schankwirtschaften,
2. der Bäckereien und Konditoreien,
3. der Maler-, Anstreicher- u. s. f. Betriebe,
4. im Gemeindebezirk befindlichen Betriebe, in welchen fremde Kinder beschäftigt werden,

hierher vorgelegt werden, soweit noch nicht geschehen.

Auf den gleichen Zeitpunkt ist zu berichten

1. ob und welche Kohhaarspinnereien, Haar- und Borsten-zurichtereien, Bürsten- und Wisel-machereien und Steinbrüche seit dem letzten Jahr in den Gemeinden entstanden sind, wieviele Steinbrüche noch bestehen und wieviele fremde Arbeiter in ihnen beschäftigt werden.

2. welche Veränderungen in obengenannten Betrieben, welche früher schon bestanden, etwa eingetreten sind (Wechsel des Besitzers, Art des Betriebs und dergl.)

Denjenigen Ortspolizeibehörden, in deren Gemeinden sich Fabriken und diesen gleichgestellte Anlagen befinden, sind die Verzeichnisse derselben heute zugegangen. Sie wollen von ihnen geprüft und etwa eingetretene Änderungen berichtet werden.

Von denjenigen Ortspolizeibehörden, in deren Gemeinden am 1. April 1913 keine Fabriken vorhanden, aber solche neu entstanden sind, ist das vorgeschriebene Verzeichnis anzulegen und einzusenden.

Termin hierfür ist ebenfalls der 20. Mai 1914.

Zutreffendfalls ist in allen Fällen Fehlanzeige zu erstatten, was auf einem Bogen geschehen kann.

Den 9. Mai 1914. Amtmann Mayer.

### Die Schweinepest in Pfundorf

ist erloschen. (Vgl. Gef. Nr. 264 1913).

Nagold, den 11. Mai 1914. Amtm. Mayer.

### Ein Blutopter für Frankreich.

Zu der Meldung aus Paris, daß ein Deutscher namens Beckle von der berüchtigten Kompagnie des 2. Fremdenregiments am 2. Mai im Gefecht von Bar el Fajsi gefallen sei — der Tote sollte aus Vellein in Württemberg oder Vellein in Baden stammen — erzählt das „Heid. Tageblatt“ aus Großschalen einen Brief, dem wir entnehmen:

„Ich habe leider einen Bruder, Gustav Böckle, in der Fremdenlegion. Wir stammen aus Stellen im R. Württemberg. Da mein Bruder bei der berüchtigten Abteilung des 2. Regiments war, wird zu meinem größten Leidwesen kein anderer als mein Bruder der Gefallene sein.“

Mein Bruder Gustav ging mit 18 Jahren nach Frankreich. Er war von Beruf Kaufmann, war sehr reiselustig und wurde damals auch in die Legion verschleppt. Er ist nun 23 Jahre alt und hätte am 5. Oktober d. J. seine 5 Jahre abgedient gehabt. Letzten Sonntag, den 3. Mai, also einen Tag, nachdem er gefallen sein soll, kam ein Brief an mich, datiert F. S. 20. April 1914. In diesem Brief teilt mir mein Bruder mit, daß seine Truppe einer ersten Zeit entgegengehe, da General Gouraud einen entscheidenden Schachzug machen wolle. Ferner drückte mein Bruder in dem Brief seine Freude aus, daß er nun bald in seine teure Heimat zurückkehren dürfe. Er hoffte, das nächste Weihnachtsfest im Kreise seiner Lieben feiern zu können. In dem Brief berichtet mir mein Bruder, daß er gewonnen ist, gleich nach seiner Befreiung hier in Deutschland seine Militärzeit abzudienen, und er freute sich darauf, da er sich wohl dann ganz anders als Mensch fühlen werde wie in der Legion.

Nun wurden alle seine Hoffnungen und sehnsüchtigen Wünsche so jäh vernichtet! Und wir alle, unsere Mutter, meine Geschwister und ich, hatten uns so sehr gefreut, unseren Bruder nach 5-jähriger Abwesenheit bald wieder in der Heimat begrüßen zu dürfen. Es ist wahrlich hart, für die französische Nation einen Bruder lassen zu müssen! Jean Böckle, Wühle.“

### Landesversammlung der Presse Württembergs.

p Oberndorf a. N., 11. Mai. Bei der am Sonntag hier gehaltenen Landesversammlung des Landesverbandes der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Schriftstellerverein) wurde den Teilnehmern ein äußerst lebenswüchsiges, gütlicher Empfang durch Chefredakteur Dr. Wolf und den Verlag des Schwarzwälder Boten bereitet. Die geschäftlichen Verhandlungen im Festsaal des neuen Schulhauses wurden vom Vorsitzenden, Redakteur Heller, eröffnet. Begrüßungsansprachen hielten Ministerialrat Dr. v. Marquardt, als Vertreter der württ. Regierung, Oberamtmann Haller, Stadtschultheiß Hecker und Chefredakteur Dr. Wolf. Der Geschäftsbericht, den der Vorsitzende, Redakteur Heller, erstattete, stellt wieder einen erfreulichen äußeren Erfolg und ein ununterbrochenes inneres Erstarren der Organisation fest. Mit warmen Worten gedachte der Vorsitzende in seinem Geschäftsbericht des im Vorjahr verstorbenen außerordentlichen Mitglieds des Vereins, Geh. Hofrats Dr. v. Bötz, sowie des verstorbenen früheren Ministerpräsidenten, Dr. v. Bretling, der stets auch für die Aufgaben und das Wesen der Presse ein seines Verständnisses gezeigt und dies insbesondere bei der Behandlung der Frage des Feuilletonzwangs in der Zweiten Kammer bewiesen hat. Zum Andenken an die beiden Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Auf Anregung von Redakteur Tschorn-Nagold wurde an den schwäbischen Dichter Cäsar Flaisch aus Anlaß seines 50. Geburtstags ein Glückwunschtelegramm abgefaßt. Dem von Journalist Hipp-Stuttgart erstatteten Referat ist zu entnehmen, daß der Verband nunmehr ein Gesamtvermögen von nahezu 12000 Mark besitzt. Nach der Genehmigung verschiedener Satzungsänderungen hielt Red. Feldhaus-Stuttgart ein außerordentlich interessantes Referat über das Thema „Behörden und Presse“. Der Redner verlangte ein möglichst intimes Zusammenarbeiten zwischen den Behörden und der Presse zum beiderseitigen Nutzen und behandelte besonders eingehend die Beziehungen zwischen Presse und Stadtverwaltung, die im allgemeinen günstig erscheinen, manchmal sogar ausgezeichnet seien. In diesem Zusammenhang teilte er das Ergebnis einer von ihm im Auftrag des Landesverbandes sowohl an die Leiter von Tageszeitungen wie an die Stadtverwaltungen zahlreicher württembergischer, bairischer, sächsisch-thüringischer, bayerischer und norddeutscher Städte gerichteten Umfrage mit. Nach den von dem Referenten aufgestellten Leitfäden werden alle leitenden Stellen gebeten, den Vertretern der Presse bei ihrer berichtsgebenden



und bspredenden Tätigkeit mit Auskünften und Ehrdrängen zur Seite zu stehen, den unterschiedlichen Behörden aber das gleiche Verständnis und Entgegenkommen nahe zu legen, ferner werden die staatlichen und städtischen Behörden um möglichst wohlwollige Ausgabe amtlicher Drucksachen ersucht, deren Veröffentlichung mindestens gleichzeitig mit der Verteilung an die Kollegien erfolgen sollte. Große Druckwerke sollten frühzeitig an die Presse ausgegeben werden, damit Auszüge aus ihnen vorbereitet werden können. Die Schaffung eines haupt- oder nebenamtlich zu führenden Nachrichtenamtes, das nach Fühlungnahme mit den Pressevertretungen zu organisieren wäre, sei allen staatlichen und städtischen Behörden zu empfehlen. Wünschenswert sei auch die Einrichtung regelmäßiger Besprechungen zwischen Stadtoberschulrat und Zeitungsleitern. In allen öffentlichen Tagungen sei die Presse einzuladen. Zur Regelung unklarer und unregelmäßiger Verhältnisse zwischen Behörden und Presse empfehle sich die Anrufung der beruflichen Organisationen. — Nach dem Festmahl im Hotel Post, bei dem eine Reihe von Trinkreden gewechselt wurden, besuchten die Teilnehmer die Kaiserliche Gewerkschaft.

## Politisches.

### Aus dem Reichstage.

W Berlin, 11. Mai. Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr und gedenkt, während sich alle anwesenden Mitglieder von ihren Plätzen erheben, des Ablebens der Gemahlin des Reichskanzlers. Darauf legt das Haus die zweite Lesung des Militärétats beim Kapitel „Naturalverpflegung“ fort. Abg. Werner-Hersfeld (W. Vgg.): Eine Vereinfachung des Beamtenapparats in den Provinzialämtern ist nötig. Generalmajor von Schöler: Wir stehen der Anregung wohlwollend gegenüber. Abg. Heckmann (natl.): Die Löhne der Arbeiter in den Provinzialämtern sind sehr gering. Auch hat sich die Arbeitsleistung gesteigert. Generalmajor Wild von Hohenborn: Die Arbeiterlöhne werden alljährlich revidiert. Eine einheitliche Arbeitsordnung wird den Arbeiteraussschüssen zugehen. Die Arbeiteraussschüsse werden weiter ausgebaut. Das Kapitel wird bewilligt. Es folgt das Kapitel Bekleidung und Ausrüstung der Truppen. Abg. Thöne (Soz.): In verschiedenen Orten werden für dieselben Arbeiten, die unter denselben Bedingungen von der Herrensverwaltung vergeben werden, ganz verschiedene, zum Teil recht minimale Löhne gezahlt. Abg. Albrecht (Soz.): Man sollte an Stelle der Dekononisationsarbeiter, die doch nicht ausgebildet werden, von den übrigen 38000 Tagelöhnen die entsprechende Zahl mit der Waffe ausbilden. Die Militärverwaltung sollte auch nicht mehr für ihre Bedürfnisse in Strafanstalten arbeiten lassen. Generalmajor Wild von Hohenborn: Es ist schon heute Aufgabe der Verwaltung, bei der Zuschlagserteilung nur solche Firmen zu berücksichtigen, die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber die erforderliche Sicherheit bieten. Das Koalitionsrecht wird der Militärverwaltung nicht verweigert. Abg. Ehrhardt (Ztr.): Daß die Zwischenmeister für Bekleidungsleistungen einen großen Gewinn erzielen ist nicht richtig. Das Schuhmachergewerbe sollte nicht dadurch geschädigt werden, daß ausrangierte Militärstiefel den Jugendorganisationen zur Verfügung gestellt werden. Abg. Behrens (W. Vgg.): Der Heimarbeiterschatz könnte von der Herrensverwaltung dadurch gebildet werden, daß die Lohnlisten auf Grund des Heimarbeitergesetzes eingefordert werden. Generalmajor von Schöler: Daß bei den verschiedenen Bekleidungsämtern verschiedene Löhne gezahlt werden, ist in der Verschiedenheit der örtlichen Löhne zu suchen. Die den Strafanstalten überlassenen Arbeiten der Bekleidungsämter betragen nur einen ganz geringen Bruchteil. Abg. Kupp-Marburg (W. Vgg.): Die Serwisgelder und die Zuschläge zu Serwis während der Truppenübungen entsprechen nicht den heutigen Verhältnissen. Abg. Liesching (F. V.): Bei den Manöverquartierungen muß den Mannschaften eingeschärft werden, daß sie die Bevölkerung nicht reizen und die Bauern nicht mißhandeln. Generalmajor v. Schöler: Manöver bringen selbstverständlich für die Bevölkerung große Kosten mit sich. Wegen der Ausschreitungen beim Manöver in Eißa-Lothringen ist scharf vorgegangen worden. Die Angelegenheit schwebt noch vor Gericht. Das Kapitel wird bewilligt. Beim Kapitel „Militärbaugesamtes“ tritt Abgeordneter Lic. Mumm (W. Vgg.) für eigene Studien der Unteroffiziere ein. Beim Kapitel „Militärmedizinwesen“ fordert Abg. Erzberger (Ztr.) Sicherstellung des Bedarfs an Impfstoffen usw. für den Ernstfall. Oberstabsarzt Prof. Dr. Holmann: Die nötige Sicherstellung ist gewährleistet. Die Kapitel werden bewilligt. Beim Kapitel „Pferdebeschaffung“ legt eine Resolution der Konservativen, Nationalliberalen und des Zentrums, sowie der Fortschrittler vor auf Festlegung der Gesteuungskosten für Militärrequisiten in Verbindung mit den amtlichen Vertretungen der Landwirtschaft. Abg. Saffermann (natl.) wendet sich gegen das Kupieren der Pferde als einer grausamen Tierquälerei. Kriegsminister v. Falkenhayn: Hinsichtlich des Kupierens stehen wir völlig auf dem Standpunkt des Abgeordneten Saffermann. Als Dienstpferde dürfen nur Pferde mit langen Schwänzen eingestellt werden. Im vorigen Jahre waren wir aber bei dem großen Bedarf an vollständigen Pferden genötigt, auch kupierte Pferde zu nehmen. Ein Verbot, daß Pferde mit kurzen Schwänzen im Dienst nicht geritten werden dürfen, kann nicht in Aussicht gestellt werden. Der Resolution der bürgerlichen Parteien stehen wir mit Wohlwollen gegenüber. Es ist

nicht leicht, die geeigneten Herren für die Ankaufskommission für Landwiese zu finden, denn der Umgang mit den Herren Landwirten ist nicht immer so einfach. (Heiterkeit links. — Widerspruch rechts.) Nach kurzer Debatte wird das Kapitel bewilligt und die Resolution angenommen. Nach Erledigung einer Reihe von weiteren Titeln erfolgt das vorgestern zurückgestellte Kapitel Kommandanten und Platzmajore. Hierzu liegen mehrere Abänderungsanträge vor. Generalmajor Wild v. Hohenborn: Aus militärischen Gründen bitten wir, die Vorlage in vollem Umfange zu bewilligen, besonders auch mit Rücksicht auf die Mobilmachung. Rogalla v. Siberstein (Konsl.): Der Antrag des Zentrums will den Zustand des vorjährigen Etats festlegen. Bisheriger Gesandter Graf v. Berckheim, best. Gesandter Frhr. v. Bielefeld, sächs. Generalleutnant Frh. v. Leuchart und Militär. Generalmajor v. Grävenitz treten für die Kommandanturen in Karlsruhe bezw. Darmstadt, Königstein und Stuttgart ein. Dr. Spahn (Ztr.): Wir wollen mit unserem Antrag den Zustand festlegen, wie er im laufenden Etat besteht. Darauf wird der Antrag Spahn angenommen, wonach die Kommandanturen Karlsruhe, Darmstadt und Königstein gestrichen werden. Dafür wird als Kommandant für den Truppenübungsplatz Darmstadt ein pensionierter Offizier bewilligt, ebenso für Dresden und Stuttgart ein pensionierter Offizier als Kommandant. Darauf geht das Haus zum Kapitel „Artillerie- und Waffenanwesen und technische Institute“ über. Abg. Dr. Liebknecht (S.): Die Aufsichtsratsstellen der Rüstungsindustrie sind bei uns vielfach von Herren besetzt, die einflußreiche Stellen der Regierung innehaben. Die Panzerplattenfabriken wie auch die Munition- und Waffenfabriken sind durch ihre Verstrickung mit anderen Unternehmungen, besonders mit den Pulverwerken, zu einer internationalen Gefahr geworden. Deutschland ist der Weltmarkter mit Munition. Die Kruppwerke haben ergeben, daß Krupp bei allen Sachen im Artilleriewesen unterrichtet gewesen ist. Das gelang der Firma aber nur durch Befragung. Die große Rüstungsindustrie, besonders Krupp, versteht es auch, das Zeitungs- und Nachrichtenwesen in seinen Dienst zu stellen. Das Wort Panama nehme ich nicht zurück. Der Vertreter der Justizverwaltung hat sich mit der Kruppischen Befragungsmoral solidarisch erklärt. (Präsident Dr. Rämpf ruft den Redner zur Ordnung. Auch bei seinen weiteren Ausführungen zieht sich der Abgeordnete wiederholt Ordnungsrufe zu.) Der Redner geht sodann auf die Verhältnisse des verstorbenen Gouverneurs von Mex. Frhr. von Lindenaue ein, dem er vorwirft, daß er mit der Gunst des Kaisers Geschäfte gemacht habe. (Der Redner erregt damit großen Lärm bei den bürgerlichen Parteien und wird wiederholt von dem Präsidenten darauf hingewiesen, daß es in dem Hause nicht üblich ist, in dieser Weise von Verstorbenen zu sprechen. Kriegsminister von Falkenhayn: Ich habe den Mut, die Firma Krupp zu verteidigen. Sämtliche Krupp-Prozesse haben nichts von Landeserrat ergeben. Von der Militärverwaltung ist alles geschehen, was geschehen konnte, um einer Wiederholung solcher bedauerlicher Einzelfälle vorzubeugen. Von den Nachteilen spreche ich nicht, die der Militärverwaltung durch die früheren Ausführungen des Abg. Liebknecht entstanden sind, sondern betone nur, daß sehr große Nachteile erwachsen sind der deutschen Industrie und dem deutschen Handel. (Zuruf: Und den Arbeitern?) Daß ich die Ausführungen über einen Verstorbenen hier habe anhören müssen, bedauere ich sehr. (Leb. Beifall rechts.) Präsident Dr. Rämpf ruft den Abg. Liebknecht nachträglich nochmals zur Ordnung, weil er den Parteien des Hauses Demagogie vorgeworfen hatte. Generalmajor Wild von Hohenborn: Was hier der Abgeordnete Liebknecht über die Zusammenfassung der Direktionen sagte, war bekannt und gleichgültig. (Lärm bei den Soz.) Den Fall Krupp nochmals dreizutreten, dürfte nicht im Interesse des Landes liegen. Abg. Erzberger (Ztr.): Die Rede des Abg. Liebknecht war ein Rückzug auf der ganzen Linie. Die Rüstungskommission will nichts beschuldigen, aber niederträchtig und gemein sind die Angriffe die der „Vorwärts“ gegen uns richtet. (Unruhe und sehr richtig.) Abg. Liesching (F. V.): Auch ich muß die Rüstungsindustrie gegen derartige Angriffe in Schutz nehmen. Wenn Serbien und Rumänien Waffen gebrauchen, warum sollte die deutsche Industrie sich diesen Verdienst entgehen lassen? Ungeachtet liegt eine schwere Schädigung unserer Industrie durch solche Debatten im Reichstage vor. (Zustimmung.) Abg. Dr. Liebknecht (S.): Ich halte meine Ausführungen sämtlich aufrecht. Der Redner wiederholt dann ausführlich seine Vorwürfe und wird wiederum zur Ordnung gerufen. Bald darauf schließt die Debatte. Die Weiterberatung wird auf Dienstag vormittag 11 Uhr vertagt. Etat für Kamerun (Quala). Schluß: nach 9 Uhr abends.

### Württembergischer Fleischtag.

p Cehringen, 11. Mai. Der Bezirksrat des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverband wurde am vergangenen Sonntag mit der Generalversammlung des Würt. Hüttauktionsverbandes eingeleitet. Der Vorsitzende dieses Verbandes, dem heute 35 Hüttauktionen angehören, Obermeister Gemeinderat Häufmann-Stuttgart, erstattete den Jahresbericht. Obwohl auf der vorjährigen Tagung in Badnang sämtliche Hüttauktionen der Verbandgründung zugestimmt hätten, habe eine Auktionszentrale, nämlich Heilbronn, mit Anschlußplätzen nachträglich ihre Abstimung korrigiert und sei dem Verbandsrat nicht beigetreten. Sonst aber hätten sich sämtliche Hüttauktionen dem Würt. Auktionsverband ange-

schlossen. Den Vorstand bildeten Obermeister Häufmann als 1. Vorsitzender, Obermeister Draeger-Göppingen als 2. Vorsitzender, Verwalter Friedrich Häufmann-Stuttgart als Geschäftsführer. Der Verband, der im abgelaufenen Jahre einen Umsatz von annähernd 6 Millionen Mark in Häuten und Fellen zu verzeichnen habe, könne über einen günstigen Verkauf dieses ersten Jahres seines Bestehens berichten. Auf dem Hütta- und Kalbfellmarkt sei die Konjunktur so außerordentlich günstig gewesen, wie noch in keinem Jahr. Das Jahr 1913 habe die höchsten Preise gebracht, aber auch eine ganz bedeutende Preisschwankung. Die Preise innerhalb der einzelnen Auktionen differierten bei Ochsen um 8 %, bei Fellen um 6-8 %, bei Stieren um 10 %, bei Rindern um 10-12 % und bei Röhren um 9,5 %. Die größte Preissteigerung hätten die September-Auktionen erfahren, während die niedrigsten Preise die Januar-Auktionen des Jahres 1914 zu verzeichnen habe. Bei den Kalbfellen sei die Preisschwankung unbedeutend gewesen. Die Durchschnittspreise seien für alle Hüttegattungen und Kalbfellklassen im Jahr 1913 ganz erheblich gestiegen, bei Ochsen um 8 %, Fellen 5-10 %, Stieren 9 %, Rindern 10-12 %, bei Kalbfellen von 35 bis 70 % pro Stück. Interessant ist ein Vergleich zwischen dem auf den ersten Kampf auf dem Hüttauktionsmarkt folgenden Jahr 1908 und dem auf den zweiten Kampf folgenden Jahr 1913: die Preissteigerung für den Zeitraum dieser 6 Jahre betrage bei Ochsen und Stierhäuten 55 Prozent, bei Bullenhäuten 60 bis 67 Prozent, bei Rindenhäuten 53 Prozent, bei Kalbfellen 58 Prozent, bei Kalbfellen 23 bis 30 Prozent. Das Jahr 1913 sei ruhig verlaufen und dem Kampfsjahr 1912 mit so außerordentlich hohen Preisen gefolgt, daß man sich mit der im Jahr 1912 erlittenen Niederlage ruhig ausöhnen konnte. Der als Folge des verlorenen Kampfes vollzogene Aufbruch des Deutschen Hüttauktionenverbandes sei die Neugründung fester geschlossener Verbände gefolgt. In den Jahresbericht schloß sich ein Referat des Geschäftsführers, Verwalter Häufmann-Stuttgart, über die Handhabung der Versteigerungsbedingungen und über den gegenwärtigen Stand der Organisation im Hüttauktionenwesen an.

Die Verhandlungen des Bezirksrats des Württemb. Bezirksvereins im Deutschen Fleischerverband fanden am Montag im Gasthof z. Eisenbahn statt. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen gab der Vorsitzende, Obermeister Häufmann-Stuttgart, den Jahresbericht. Nach einem Bericht von Obermeister Schenck-Ebingen über den Deutschen Verbandstag in Kassel erstattete Verwalter Häufmann-Stuttgart ein umfassendes und sachkundiges Referat über die Stellung des Fleischergewerbes zum Zolltarif beim Schlachtvieh. Ueber die durch die Stellungnahme der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft aktuelle Frage der Einführung des Lebendgewichtshandels auf den würt. Schlachtviehmärkten referierte Metzger S. Bugbaum-Tannstatt. Der Verbandstag erklärte in einer von dem Referenten vorgelegten Resolution, daß er sich den Bestrebungen auf Einführung des Lebendgewichtshandels nicht anschließen könne. Nachdem noch Verwalter Häufmann-Stuttgart die Einführung des Margarineverkaufs im Fleischergewerbe befürwortet hatte, behandelte Metzgermeister Bayer-Ehlingen den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in Spezerel- und Viktualienläden. Die Vorschriften für die Metzgerläden sollten auch auf Spezerel- und Viktualienläden mit Fleisch- und Wurstwarenverkauf ausgedehnt und das Fleischbeschaugesetz wie bei den Metzgern auch hier zur Anwendung gebracht werden. An das Ministerium des Innern soll ein wiederholtes, wenn möglich von den Handwerkskammern begründetes Gesuch um Abänderung des § 57 der würt. Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz gerichtet werden. Sämtliche Anträge der Referenten fanden einstimmige Zustimmung. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Rucher-Gmünd, Stöckle sen.-Stuttgart, Wegmann-Heilbronn, wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Ort des nächsten Bezirkstags wurde Rottweil a. N. bestimmt.

Bauwerkmeistertag. Am Sonntag fand in Ehlingen die 33. Landesversammlung des Bauwerkmeistervereins Württemberg statt. Als Vertreter der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen war Oberbaudirektor Burger, der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Regierungsrat Schüle, des Oberamtes Ehlingen Regierungsrat Pammer, der Stadt Ehlingen Oberbürgermeister Dr. v. Mäbinger erschienen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende des Vereins, Hofwerkmeister Kübler-Stuttgart, den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, während dessen mancherlei Anträge, Anregungen und Wünsche den Verein beschäftigt haben. Als Ort der Landesversammlung im nächsten Jahre wurde Schorndorf gewählt.

Sozialdemokratische Generalversammlung. In der Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei Stuttgart wurde in der gewohnten stimmungsvollen Weise Westmeyer, der bisherige Vorsitzende, mit Majorität wiedergewählt. Sein Gegenkandidat war Redakteur Pfleger. Die Versammlung hat aufs neue den klaffenden Gegensatz zwischen Revisionismus und Radikalismus gezeigt und bewiesen, daß sich dieser Gegensatz immer mehr verschärft. Viele Genossen zogen es vor, die tumultuöse Versammlung vor Schluß und vor der Wahl zu verlassen.

Generalkonferenz Dr. Kahlhaas, der 3. St. zur Dienstleistung beim auswärtigen Amt einberufen wurde, ist gestorben. Dr. Kahlhaas hatte das Deutsche Reich 12 Jahre lang in Moskau vertreten. Neuerdings war er zur Beratung des Auswärtigen Amtes in Sachen des neuen Handelsvertrages nach Berlin gekommen, und unter diesen Umständen ist das Hinscheiden des über außergewöhnliche Sachkenntnis verfügenden Mannes ein doppelt schmerz-

Verlust.  
war ein  
Kohlhaas

Der  
Guard,  
Koburger  
sein Man  
Ergebnis  
National  
gegen 69  
Wahlgan  
fortschritt  
erhalten  
zwischen  
dürfte

Die  
längerem  
Reichs  
Der Tod  
tag gew  
anzuehm  
noch im  
sich unte  
Herz v.  
schöne un  
besten So  
alten m  
waren im

Prin  
Generalg  
stärker  
gegen da  
regieren  
abgleich  
Form, S

Die  
nammehr  
sterium d  
ten Kam  
stehen di  
sind inag  
59 Gem  
60 Miti  
und Rad  
welche si  
publikant  
Erwanne  
Sozialist  
Die Beid  
die Föbe  
und die  
tel einer  
kraten.

Sonntag  
Der Sch  
diesmal  
land meh  
Zal zeit  
schenke  
gleicher  
Turner  
gruppen  
homen d  
etwa 170  
berg, Su  
Wehre

Die vor  
hier neu

Zusa  
ist ein P  
deshalb

No

Zum G  
wir gegen  
braues

Die  
Bezirksh

Verlust. Der erst in den vierziger Jahren stehende Beamte war ein Sohn des verstorbenen Oberlandesgerichtspräsidenten Kohlhans in Stuttgart und verheiratet.

**Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Quack,** Regierungsrat Dr. Quack, hat die Chefstelle der Koburger Ministerialabteilung angenommen. Damit erlischt sein Mandat und der Wahlkreis Koburg steht vor einer Ersatzwahl. (Bei der letzten Reichstagswahl hatte der Nationalliberale den Wahlkreis in der Stichwahl mit 7960 gegen 6998 sozialdemokratische Stimmen erobert. Im ersten Wahlgang hatte der nationalliberale Kandidat 4740, der fortschrittliche 3540, der sozialdemokratische 6199 Stimmen erhalten, so daß es bei der Ersatzwahl auf eine Kraftprobe zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie ankommen dürfte.)

**Die Gemahlin des Reichskanzlers** † Nach längerem Leiden ist am Montag früh die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau von Bethmann-Hollweg, verstorben. Der Tod der Frau v. Bethmann wird auch für den Reichstag gewisse Folgen nach sich ziehen. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß der Kanzler über die auswärtige Politik noch im Reichstag sprechen wird. Vermutlich wird man sich unter solchen Umständen mit den Vorlesungen des Herrn v. Jagow begnügen. Frau v. Bethmann, eine sehr schöne und statliche Erscheinung, befand sich noch in den besten Jahren. Ende der vierziger. Sie stammt aus einer alten nürnbergischen Adelsfamilie v. Pfuell. Die Todesursache waren innere Blutungen.

#### Kanada unter „deutschen Prinzen.“

Prinz Alexander von Tsch wurde zum kanadischen Generalgouverneur ernannt. Der Abg. Emmerson, ein früherer Minister, sprach sich mit einer gewissen Deutlichkeit gegen das System aus, Kanada durch „deutsche Prinzen“ regieren zu lassen. Auch in der kanadischen Presse werden, obgleich nach den vorliegenden Auszügen in sehr ruhiger Form, Bedenken geäußert.

**Die französischen Wahlen.** In Frankreich haben nunmehr auch die Stichwahlen stattgefunden. Das Ministerium des Innern hat nunmehr das Ergebnis der gesamten Kammerwahlen festgestellt. Von den 602 Wahlkreisen stehen die Ergebnisse von zwei Bezirken noch aus. Es sind insgesamt gewählt: 81 Monarchisten und Republikaner, 59 Gemäßigte, 31 Anhänger der Föderation der Linken, 60 Mitglieder der Demokratischen Linken, 236 Radikale und Radikal-Sozialisten, darunter 188 unaffilierte Radikale, welche sich zu dem Programm von Bou bekennen, 30 republikanische Sozialisten und 102 Orthodoxe Sozialisten. Gewonnen haben die Reaktionsären 7 Sitze, die Radikal-Sozialisten 23 und die Orthodoxen Sozialisten 32 Sitze. Die Verluste verteilen sich wie folgt: Die Gemäßigten 25, die Föderation der Linken 16, die Linkerepublikaner 14 und die sozialistischen Republikaner drei Sitze. Das bedeutet einen glänzenden Sieg der Sozialdemokraten.

#### Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Mai 1914.

**Jungdeutschland.** Soweit Jugend wie am Sonntag hat Wildberg nur selten in seinen Mauern gesehen. Der Schäferlauf führt ja viele junge Leute hierher. Doch diesmal drohten der Nagoldgautenverein und Jungdeutschland mehr denn 600 junge Leute nach hier. Man war in der Tat zetteltätig im Zweifel, wenn man seine Kameradschaft schenken sollte. Ueber den Eibotenlauf wurde bereits an gleicher Stelle ein Bericht veröffentlicht. Während die Turner anrückten, machten verschiedene Jungdeutschlandgruppen ihren Angriff auf Wildberg. Das Ziel betraf kamen die Jungmannschaften von Calw und Gchingen, etwa 170 Mann, die sich gegen die von Nagold, Herrenberg, Sals, Horb und Alenfeld, etwa 120 Mann, zur Wehre setzten. Die Nagoldbrücke beim Kloster Reuthin

war zu erfüllen. Von oben herabgeschrien war es ein imposanter Anblick, die jungen Burschen stürmen zu sehen. Man sah allem Soldaten mag das Herz im Leibe gelacht haben ob diesem frisch-fröhlichen Stürmen. Auf dem Marktplatz war allgemeine Sammlung, und dann ging unter Trommelklang hinab zur Au — dem ehemaligen Reichplatz — wo abgekocht wurde. Wie wimmelte es da von Jung und Alt! Herr Stöckhenspektor Schaal von Calw richtete herzliche Worte an die „Jungmannen“. Er erinnerte an den 14. Mai 1814, den Tag der Rückkehr der siegreichen Hiere aus den Befreiungskriegen. Der Stadt Wildberg sprach er den Dank aus für die Unterstützung der guten Sache, und Jungdeutschland tat es durch den Ruf „Wildberg Heil!“ Raum war Jungdeutschland von der Klosterbrücke abgezogen, so rüdten die Turner unter klingendem Spiel heran und dem Klosterhof entgegen. Ein Tag soll schöner Eindrücke liegt hinter uns!

**1. Staatslotterie. 5. Klasse. 2. Ziehungstag.** Auf Württemberg gefallene Gewinne: 5000 M auf Nr. 188 692, 3000 M auf Nr. 30 975, 175 265, 178 059, 189 181, 189 709, 1000 M auf Nr. 175 763, 188 368, 188 776, 500 M auf Nr. 30 657, 31 780, 174 170, 174 758, 174 859, 175 460, 177 118, 177 197, 177 408, 187 199, 187 828, 189 299, 189 388, 189 883, 201 465. Außerdem 191 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr).

**Wart.** Die Schultheisenwahl in Wart findet am 11. Juni statt.

**r Stuttgart.** (Bäher Tod). Kammerdiener Heinrich Hofmann ist am Sonntagabend während der Altdorfer-Vorstellung vom Herzschlag getroffen worden und war sofort tot.

**Münchinger O.R. Leonberg.** (Schwere Messerschere). Der Adlewart Sutter verstarb Sonntag nacht einem Rasch seine Wittschaft. Der Ausgewiesene zog das Messer und brachte dem Wirt zwei Stiche in den Unterleib bei. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Täter heißt Reitemaker, ist wegen Körperverletzung verurteilt und stammt aus der Gegend von Ellwangen. Er ist bereits in Haft.

**r Hardt, O.R. Oberndorf.** (Erdlicher Ausgang.) Der vor acht Tagen verunglückte Landwirt Josef Holz, dessen Pferd vor einem Automobil (sahen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

**r Schramberg.** (Keine Pockengefahr.) Nach einer Mitteilung von Stadtschultheiß Paradies befinden sich zur Zeit vier Personen unter Pockenvorbehalt in ärztlicher Behandlung. Alle vier Erkrankungen sind leichter Natur, und es besteht nicht die geringste Gefahr, zumal die Erkrankten in einer Baracke untergebracht sind.

**p Schwenningen.** (Ueberfall.) Auf der Straße nach Weilerbach wurde der 15 1/2 Jahre alte Matthias Bösch von Schabenhäusern von dem 20jährigen Karl Dalbos von St. Michael überfallen und seiner Burschenschaft beraubt. Der Täter ist ein Mitglied der vor kurzem abgewurtenen Kaderbande, dessen Strafe als durch die Untersuchungskommission verdrückt angesehen wurde.

**r Boll O.R. Gippingen.** (Brand.) Sonntag früh brannte das Wohnhaus und die Scheune des Bauern W. Koll bis auf den Grund nieder. Der 20jährige Enkel hatte in der Scheune Feuer geheizt aus Jörn darüber, daß ihm sein Großvater für seine späte Heimkehr von einer Hochzeit Vorwürfe gemacht hatte. Die Verhaftung des Täters erfolgte sofort. Der Brandgeschädigte soll nur ungenügend versichert sein.

**p Neipperg.** (Wirbelsturm.) Während eines über die Gegend niedergegangenen Gewitters wurden durch einen Wirbelsturm etwa 25 mannliche Obstbäume teils entwurzelt, teils abgeknickt. In verschiedenen Weinbergen wurden die Weiden herausgerissen. Der Schaden ist insbesondere auch durch Hagelschlag, ziemlich beträchtlich.

**p Biberach.** (Erdlicher Unfall.) Zwischen Eichhöl und Erlenmoos kam der 30 Jahre alte Fuhrmann Kaiser Bär unter seinen beladenen Wagen und wurde getötet.

**r Biberach.** (Fahnenflüchtling.) Der Musikleiter Schnitzler von Birkendorf, der sich schon im November v. J. von seinem Truppenteil entfernt und längere Zeit in hiesiger Gegend sich herumgetrieben hat, dann aber von Unteroffizieren hier wieder abgeholt wurde, ist nun zum zweitenmale desertiert. Schnitzler hatte sich durch Einsteigen in die Wohnung seines Großvaters in Birkendorf Geld und einen Inlangzug angeeignet. Er begab sich dann nach Riffegg und grüßte in einer dortigen Wittschaft. Am Freitag stellte er sich beim Schultheisenamt Riffegg freiwillig und wurde von dort wieder durch Abordnung des Regiments 127 in seine Garnison Ulm zurückgebracht.

#### Vermischte Nachrichten.

##### Feuertod bei der Hochzeitstafel.

**Dannenberg, 11. Mai.** Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Pudrapp in der Nähe beim Abendessen saß, brach im Hause ein Feuer aus. Die Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein junger Mann von 16 Jahren und zwei Kinder, die nicht aus ihren Schlafstellen gerettet werden konnten, kamen in den Flammen um.

##### Das Erdbeben in Sizilien.

**r Catania, 11. Mai.** Das Erdbeben hat eine auf 5 Quadratkilometer beschränkte Zone schwer heimgesucht und darüber hinaus die Orte Pineri und Pappopomo dem Erdbeben gleichgemacht. Osterns abend hat man auf dem Gipfel des Vulkans einen Feuerchein bemerkt. Die kleinen Erdstöße dauern an.

##### Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

Nach in Suarez eingetroffenen Meldungen wagt bei Tampico die wildeste Schlacht der ganzen Revolution. Eine Anzahl Soldaten stehen in Flammen. Auch ein Teil der Stadt selbst brannte nieder. Der britische Panzerkreuzer „Esmer“ ist eilig nach Tampico abgegangen. In Veracruz verläutet, daß Tampico gefallen ist. Die Bundesstruppen hätten ungeheure Verluste erlitten. Die Ausländer hielten sich an die Kapitäne der fremden Schiffe. Die Engländer und Deutschen in der Stadt Mexiko haben sich zur Verteidigung bereit gemacht. Von den 4000 Truppen die Huerta bei Saltillo stehen hatte, sind zahlreiche zu den Insurgenten übergegangen. In Puebla sei es zu einem entsetzlichen Mord gekommen. Sechs Spanier wurden auf einen Scheiterhaufen geschleppt und verbrannt.

##### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Obsteraudichten sind für Apfel andernorts günstig. Der Frost hat nur an ganz vereinzelt Stellen etwas Schaden verursacht. Birnen haben schnell stark abgemorren, eine nachträgliche Wirkung des vorjährigen Frostschadens. Die Kirchen ernte fällt nach den bisher eingeleiteten Meldungen nicht zu reichlich aus, es wird über starken Schälungsfall berichtet, auch in die Ausbildung der Früchte, wohl auch eine Nachwirkung des vorjährigen Frostschadens, ist sehr unklar. Sehr gut sind bis jetzt die Aussichten für die Weizenobstorten.

Als gutes Mittel gegen Schnecken wird vom praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. die Atele angegeben. Sie wird am Abend in kleinen Häufchen in dem schneckenreichen Teil des Gartens ausgestreut und am anderen Morgen werden die Schnecken abgelesen. Sie werden dann in einem Gefäß mit kochendem Wasser verdrückt. Allerdings muß man dies jeden Abend und Morgen wiederholen.

**Wetter.** Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Mehrfach bedeckt, vereinzelte Niederschläge, etwas wärmer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

## Privatwegverbot.

Die von der Firma Schwarzwälder Leberkohlen- und Härtemittelwerke, Lannhauer und Städtele hier neu hergestellte

**Zufahrtsstraße zu Ihrem Fabrikantwesen**

ist ein Privatweg. Das Gehen, Fahren und Ketten auf demselben ist deshalb für Unbefugte nach § 368 3.9 R.St.G.B.

bei Strafe verboten.

Nagold, den 11. Mai 1914.

Stadtschultheisenamt.

Nagold.

Zum Eintritt auf 1. Juni suchen wir gegen guten Lohn ein fleißiges braves

**Dienstmädchen.**

Bezirkskrankenhauverwaltung.

Roßdorf.

Verkaufe eventuell vermiete mein an der Walddorferstraße gelegenes

**Wohnhaus**

und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlieb Schanzbach.

Nagold.

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens sucht zu sofortigem Eintritt ein fleißiges, geordnetes

**Dienstmädchen.**

nicht unter 16 Jahren, Frau Hauptlehrer Dürr, Calwerstraße.

Von frischer Sendung empfehle **Ist. Kräuterkäse** ffr. bayer. Emmenthalerkäse und die beliebten feinen **Delikatesskäsechen.** Nagold. Heb. Lang.

Zwei **Rehziegen,** eine hochträchtig, eine Garantie 4 Liter Milch, hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Göttlingen.

Einen schönen **Zuchtfarren** 

15 Monate alt, sehr wüchsig, Rottschek, hat zu verkaufen.

Müller, obere Mühle.

**Elektrisches Lohntanninbad** Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Nervenstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

**Carl Schwarzkopf.**



# Gewerbeschule Nagold.

Das neue Schuljahr  
beginnt Donnerstag, den 14. Mai.

Es haben sich daher sämtliche Lehrlinge, sowohl die neu eingetretenen (auch die in den hiesigen Fabriken beschäftigten, auswärts wohnhaften Lehrlinge und Arbeiter), wie die der beiden älteren Jahrgänge am

**Mittwoch, den 13. Mai**

im Gewerbeschulsaal II (im neuen Schulhaus) einzufinden, und zwar in folgender Ordnung:

Älteste Abteilung (im 3. Lehrjahre stehend) um 7 Uhr,  
mittlere " " 2 " " " " 7 1/2 "  
jüngste " " 1 " " " " 7 1/2 " abends.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Lehrlinge zu erscheinen haben.  
Nagold, den 7. Mai 1914.

Bodamer.

Nagold.

## Tanz-Institut

von Jos. Geiger, Universitätslehrer, Tübingen.



Anmeldungen zu dem Montag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr im Restaurant zur Kählerei beginnenden

**Tanz- und Anstandskursus**

werden auf der Geschäftsstelle ds. Bl. entgegen-  
genommen. Etelle auf Wunsch für Damen und  
Herren, welche das Tanzen erlernt haben, Beson-  
derunterricht für die neueren Tänze, wie Two-Step, One-Step,  
Cavotte-Two-Step und Boston-Walzer.

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G.

1854 (Alte Stuttgarter) 1914

Versicherungsstand 1 Milliarde 157 Million. M.  
Seither f. d. Versicherten erzielte Ueberschüsse 232 Mil. M.  
Ueberschuss in 1913 15,2 Million. M.

Die Bank wird von den Kgl. Württ. Ministerien  
den Staatsbeamten zur Versicherungsnahme empfohlen,  
und es werden diesen, sowie den von den Oberamts-  
pflügen besoldeten Beamten bei ihrer Aufnahme gewisse  
Vergünstigungen gewährt.

Rührige Herren mit Beziehungen zu diesen Kreisen  
als Gelegenheitsvermittler gesucht.

Auskunft erteilt P. Schmid, Kaufm., Nagold.

## Cäsar Fleischlen,

der bekannte schwäbische Dichter, feiert heute seinen

**50. Geburtstag.**

Wir empfehlen folgende Werke von ihm:

Josef Seyfried, Roman in 2 Bänden  
Aus den Lehr- und Wanderjahren des Lebens  
Von Alltag und Sonne, Gedichte in Prosa.  
Zwischenklänge, Gedichtbuch.

Vorrätig bei

G. W. Zaifer, Buchhdlg.,  
Nagold.

A. Forstamt Wildberg.

## Nadelstamm- Holz-Verkauf

im schriftl. Aufstreich.

Am Dienstag, den 19.  
Mai vorm. 9 Uhr im Gasthaus  
zum „Schwarzwalde“ in Wildberg  
aus Staatswald Tiergarten, Calwer-  
halde, Schloßberg, Schmelzlinge,  
Gemeindsberg, Klosterwald, Betten-  
berg, Eichberg, Bronnhalde, Goh-  
berg.

Stämme: 3015 Fl., 679 Lo.,  
847 Fo. mit Fm.: 244 L., 419 II.,  
676 III., 480 IV., 447 V., 154  
VI. Kl.

Abschnitte: 25 Fl., 26 Lo.,  
3 Fo. mit Fm.: 26 L., 22 II.,  
1 III. Kl.

Bedingungslose Gebote auf die  
einzelnen Lose in ganzen und 1/10  
Prozenten der Lagerpreise sind unter-  
schrieben, verschlossen und mit der  
Aufschrift „Gebot auf Stammholz“  
beim Forstamt vor angegebener  
Stunde einzureichen.

Nagold.

## Bruchreis

Ia grobkörnig

100 Kilo M. 25.—

50 " " 13.—

Im Anbruch billigt bei

Berg & Schmid.

Ich richte  
jeden Freitag

eine Sendung zu reinigender  
und färbender Artikel an die  
Hhr. Kunstfärberei Königssee  
Chemische Wäscherei,  
u. bitte um rechtzeitige Aufträge.  
H. Bringinger, Nagold.

Freundliches

## Zimmer

mit Küche per sofort oder 1. Juni  
zu mieten gesucht.  
Anträge unt. Nr. 10 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Vollmaringen.

## Ein neues Latrinensaß,

915 Liter haltend, verkauft

Ferdinand Neßch,  
Küfermeister.

Ziehung am 4. Juni 1914.

Große Wohlthätigkeits-

**Geld-**  
Lotterie

3000 Geldgew. bar ohne Abzug 11.

**80000**

Erster Hauptgewinn

**40000**

Zweiter Hauptgewinn

**10000**

69 Gewinne

**11000**

240 Gewinne

**19000**

Lose à 2 Mk. 4 Lose 11 Mk.

11 Lose 20 Mk.

Porto und Liste 25 Pf. zu be-  
ziehen & alle Lotteriegeschäfte  
und die Generalagentur

J. Schmelckert, Stuttgart

Marktplatz 6, Telefon 1521.

In Nagold bei: G. W. Zaifer, Buchhdlg., Herrn. Knobel,  
J. Bogar, Wilhelm Weinsteil, Louis Böffe;  
Wildberg: Frz. Pfister.

## Einladung.

Die 1. Hauptversammlung

des neugegründeten

Bezirkswirtvereins Nagold

findet Donnerstag, den 14. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr  
im Traubensaal in Nagold statt.

Tagesordnung:

1. Wahl des erweiterten Ausschusses;
2. Festsetzung der Vereinsstatuten;
3. Aufnahme neuer Mitglieder;
4. Standesfragen.
5. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Kollegen des Oberamtsbezirks ist dringend  
erwünscht.  
Der Ausschuh.

Gaitersbach, den 11. Mai 1914.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem Verlust meiner lieben Frau und  
Schwester

**Karoline Mehl, geb. Bachmüller,**

sowie dem verehrlichen Gesangverein sage ich auf  
diesem Weg meinen aufrichtigen Dank.

Der tieftrauernde Gatte

**Johann Georg Mehl.**



Ia vollfette, reife, haltbare

## Limburger Käse

empfehlen solange Vorrat

bei Kästen mit ca. 50 Pfund à 32 &

bei 10 Kistchen " 34 &

und bitten um gütige Abnahme

**Berg & Schmid.**

## Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder

sowie

**Feld- und Gartenhüte**

in großer Auswahl empfiehlt

**Carl Pflomm.**

## Zimmer

zu vermieten, möbliert oder un-  
möbliert mit separatem Eingang.  
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle  
ds. Bl.



**MINER**

läßt es dem andern. Wbed-  
schreiben gebrauche ich läo-  
lich zum Schutze gegen Fäl-  
den Heckerlei-Kalatr. Erhö-  
ben in allen Apotheken u. Droge-  
rien frei d. Otto Schmeier 1 Mk

Nagold.

## Trauerhüte

in grosser Auswahl

**Frida Pflomm, Modistin.**

Im Reformstiefwaren



Achtung! Jeder, der von

Carl Pflomm kauft

— Goldpulver —

verkauft für fünf Mk.

Carl Pflomm Nagold

10